

# „Dagegen ist normales Biken langweilig!“

Kurt Resch ist Mountainbiker mit Herz und Seele und hat sein Hotel Steinggerhof in Südtirol zu einer der Top-Adressen für Fahrradfahrer entwickelt. Mittlerweile ist er aufs E-MTB umgestiegen und erzählt uns im Interview, warum der Trend dazu in den Bergen aus seiner Sicht nicht mehr aufzuhalten ist.

TEXT JENS VÖGELE, ANDRÉ SCHMIDT FOTOS KILIAN KREB

**Als du schon vor einigen Jahren als Mountainbike-Urgestein aufs E-Mountainbike umgestiegen bist, waren wir erst einmal verwundert. Wie kam's dazu?**

Ich habe schnell für mich gemerkt, dass das E-Bike viele Vorteile hat und auch deutlich mehr Spaß macht. Für mich als Hotelier bedeutet das einerseits, dass ich nicht so erschöpft bin, wenn ich von der Tour mit meinen Gästen zurückkomme, und mich besser um das Tagesgeschäft im Hotel kümmern kann. Und als Guide andererseits kann ich mich besser um meine Gäste kümmern, wenn einer mal unterwegs eine Panne hat und man zwischen Anfang und Ende der Gruppe hin- und herfahren muss.

**Und warum macht E-Biken mehr Spaß?**

Weil es einfach den Horizont erweitert. Jeder Mountainbiker will ja immer dazulernen. Ich fahre jetzt seit über 20 Jahren Mountainbike. Und es gab immer neue Entwicklungen, neue Trends. Hinterrad umsetzen zum Beispiel. Das wollte vor ein paar Jahren jeder lernen. Jetzt sind es mit dem E-Mountainbike eben die fahrtechnischen Herausforderungen bergauf. Und vor allem: Mein Radius vergrößert sich auf einmal. Das heißt, das Spektrum an Trails und Touren, die wir fahren können, ist viel größer geworden. Und damit wachsen dann auch die Ansprüche. Das Prinzip ist ja das gleiche: Du hast zwar die Unterstützung des Motors, aber du kommst genauso ans Limit, nur die Grenzen verschieben sich. E-Biken ist zwar schneller, aber nicht leichter.

**Was heißt das konkret für dich im Alltag?**

Am Anfang habe ich mich schwer getan, neue Routen zu fahren und mich auch zu trauen, Dinge hochzufahren, die früher schon beim Runterfahren schwierig waren. Aber mit dem E-Bike kann man eben auch viel ausprobieren. Bei einer Fortbildung mit Stefan Schlie, der als Trial Profi schon früh das E-Bike für sich entdeckt hat, habe ich das E-Biken eigentlich erst richtig gelernt. Und kann das deshalb heute auch meinen Gästen gut vermitteln, was für mich extrem wichtig ist. Wenn mich Menschen fragen, warum ich E-Bike fahre, dann sage ich immer: Weil normales Mountainbiken dagegen ja langweilig ist!



**„Ein Großteil der Tourenfahrer in den Alpen steigt aufs E-Bike um.“**

**Trotzdem gibt es viele Mountainbiker, die mit E-Bikes nichts anfangen können.**

Skeptiker gibt es immer, wenn sich neue Trends entwickeln. Wenn jemand von meinen Gästen ein E-Bike ausprobieren will, dann gebe ich ihm das gleich zu Beginn des Urlaubs. Die meisten wollen dann gar nicht mehr absteigen. Und der Anteil meiner E-Bike-Gäste steigt von Jahr zu Jahr rasant an.

**Kannst du alle Skeptiker überzeugen?**

Nein. Nicht alle. Es gibt Hartgesottene, die immer noch mit dem Hardtail fahren wollen und absenkbare Sattelstützen verweigern. Die kann und will ich nicht vom E-Mountainbike überzeugen. Aber es ist schon deutlich zu spüren, dass die Vorbehalte immer weniger werden. Das sieht man auch auf Facebook, wo die Kom- »



**KURT RESCH** führt mit seiner Frau Sonja das Mountainbike-Hotel Steineggerhof in der Nähe von Bozen. Der 52-Jährige ist leidenschaftlicher Mountainbiker und geht noch immer regelmäßig mit seinen Gästen auf Tour.



---

**„Den Abstand, den wir von Autofahrern fordern, müssen wir Wanderern gegenüber auch einhalten.“**

---

mentare längst nicht mehr so ablehnend sind wie noch vor kurzer Zeit. Es gibt ja mittlerweile Menschen, die sagen, dass das E-Mountainbiken das Mountainbiken ersetzen wird. Das halte ich zwar für ein bisschen übertrieben. Aber in vielen Bereichen wird das schon passieren. Oder sagen wir in vielen Regionen. Da wo es flach ist oder nur leicht hügelig, da ist der Nutzen vom E-Mountainbike begrenzt. Aber ich glaube, ein Großteil der klassischen Tourenfahrer, vor allem diejenigen, die regelmäßig in die Alpen gehen, steigt schneller aufs E-Bike um, als viele denken.

***Zu glauben, E-Bikes wären etwas für Ältere oder für Frauen, damit sie mit ihren Männern mithalten können, ist also falsch ...***

Definitiv! E-Bikes machen natürlich Sinn, wenn man älter wird oder Verletzungen auskurieren muss. Und auch für beruflich eingespannte Menschen, die nicht so viel Zeit zum Trainieren haben, sind sie sinnvoll, weil einfach die Belastung beim Bergauffahren für den Körper nicht so hoch ist oder individuell dosiert werden kann. Aber insgesamt erhöhen E-Bikes ganz einfach den Spaß. Auch für sportliche Menschen. Und Paare sollten nicht den Fehler machen, dass die Frau E-Bike fährt und der Mann nicht. Weil dann ist die Frau schneller als der Mann – und das macht genauso wenig Spaß wie umgekehrt. Wenn, dann sollten Paare immer auf zwei E-Bikes unterwegs sein.

***Was bedeutet der E-Mountainbike-Trend für dich als Hotelier oder auch für touristische Regionen? Welche Chancen entstehen dabei?***

Das sind gewaltige Chancen, weil immer mehr Menschen Mountainbiken werden. Mountainbiker sind für den Sommertourismus wichtig, weil das eine Zielgruppe ist, die auch bereit ist, sich etwas leisten zu wollen. Es gibt aber hin und wieder auch Beschwerden von

Bauern oder Grundbesitzern, dass die Mountainbiker immer mehr werden und, ohne Rücksicht zu nehmen, überall drüberfahren.

### **Wie kriegt man dieses Problem am besten in den Griff?**

Wir brauchen dringen ein beschildertes Wegenetz, damit wir die Massen kanalisieren können. Nicht nur technische Trails, sondern auch ganz normale Schotterwege. Die E-Bike-Verleihe schießen jetzt schon aus dem Boden – und all die Leute müssen und wollen ja auch irgendwo hinfahren. Und manchen, die jetzt gerade damit anfangen, fehlt natürlich noch das Bewusstsein. Die fahren eben dahin, wo es schön ist, oft ohne darüber nachzudenken, ob das erlaubt oder sinnvoll ist. Wer schon lange Mountainbike fährt, weiß das und hat in der Regel ein Gespür dafür, wo er zum Beispiel vielen Wanderern über den Weg läuft.

### **Heißt das, dass gerade bei Neueinsteigern die Sensibilisierung für die Natur noch fehlt?**

Genau. Viele wohnen eben auch in Städten und haben wenig Erfahrung, was es bedeutet, mit dem Fahrrad in den Bergen und in der Natur zu sein. Wir von den Bike-hotels in Südtirol haben deshalb Infobroschüren mit Verhaltensregeln drucken lassen, die wir den großen E-Bike-Verleihern geben, damit die sie an den Lenker jedes Leihrades hängen können. Damit wissen die Leute gleich, worauf sie achten müssen, was sie auf die Tour mitnehmen müssen, wie sie Konflikte und Gefahren verhindern können.

### **Glaubst du, dass die Konflikte, die gerade entstehen, gar nicht auf den Trails, sondern eher auf den Rad- und Schotterwegen entstehen?**

Ja. Eindeutig. Die Konflikte, die von Mountainbikern ausgelöst werden, gibt es eher auf den Forstwegen. Wir sind gerade erst auf der Sella Ronda unterwegs gewesen, sind da eine sehr steile Rampe an Wanderern vorbeigefahren, und von oben kamen Mountainbiker, die ohne Rücksicht Vollgas runtergefahren sind. So was geht einfach nicht – und zerstört den Ruf von allen Mountainbikern, auch von denen, die schon lange sehr verantwortungsbewusst und rücksichtsvoll unterwegs sind. Den Sicherheitsabstand, den wir von den Autofahrern fordern, müssen wir Wanderern gegenüber erst recht einhalten.

### **Aber Konflikte zwischen Mountainbikern, E-Mountainbikern und Wanderern werden schon mehr, wenn es immer mehr Menschen auf dem Fahrrad gibt ...**

Natürlich ist das so. Aber auf der anderen Seite wächst auch das Verständnis füreinander, wenn diejenigen, die bislang nur zu Fuß in den Bergen unterwegs waren, jetzt auch über das E-Bike Interesse am Mountainbiken finden. Das viel größere Problem ist gerade, dass sich die Anzahl der Unfälle von Mountainbikern mit schweren Verletzungen häuft. Das ist in diesem Jahr wirklich auffällig. Vor allem gebaute Trails, die zum Schnellfahren verleiten, oder eben Radwege sind sehr

gefährlich. Und erschwerend kommt hinzu, dass sich für Anfänger ein E-Mountainbike wegen seines Gewichts stabiler fährt und wegen meist dickerer Reifen und größerer Federwege mehr Sicherheit bietet und deshalb auch dazu verleitet, über seine Verhältnisse zu fahren.

### **Die neuen Räder mit den neuen Antrieben werden aber noch leichter zu fahren sein, machen uns selbst auch deshalb immer mehr Spaß, weil vor allem die Motoren sich immer natürlicher fahren ...**

Das ist absolut so. Jeder Motor hat natürlich seine Eigenschaften. Aber das ist auch gut so. Der Sprung zum Beispiel, den die Bosch-Antriebe nach dem letzten Software-Update gemacht haben, ist gewaltig. Früher haben viele einfach die konventionelle Geometrie eines Bikes genommen, den Rahmen mit einem Motor ausgestattet – und das war's. Das ist mittlerweile komplett anders. Was bedeutet, das E-Bikes jedes Jahr immer besser geworden und immer einfacher zu fahren sind – mit all den Risiken, die das mit sich bringt.

### **Was braucht es noch an technischen Entwicklungen im E-Bike-Bereich?**

Unbedingt einen vernünftigen Diebstahlschutz. Es müsste ziemlich einfach umzusetzen sein, dass der Antrieb nicht mehr funktioniert, wenn man das Display abgenommen hat. Wichtig wären auch einheitliche Ladegeräte, damit gerade auf Hütten das Laden von Akkus einfacher wird. Kein Hüttenwirt kann so viele unterschiedliche – und dann auch noch jedes Jahr neue - Ladegeräte bereitstellen.

### **Hast du als Hotelier, der auch E-Bikes verleiht, vermehrt technische Probleme oder Defekte mit den Leihrädern?**

Es ist eher der Verschleiß, der höher ist. Bremsbeläge und Ketten vor allem. Insgesamt ist der Wartungsaufwand schon höher als bei normalen Mountainbikes, auch weil sie im Schnitt drei bis vier Mal so oft verliehen werden. Wichtig ist für Hoteliers, die E-Bikes verleihen, dass sie mit Fahrradhändlern zusammenarbeiten, um einen guten Service zu garantieren.

### **Wenn alle ihre Hausaufgaben machen, sind dann die Chancen oder die Risiken in Bezug auf das Thema E-Mountainbiken größer?**

Eindeutig die Chancen. Wir führen ja gerade dieselbe Diskussion wie am Anfang des Mountainbikens. Genauso wie später, als das Shuttle oder die Nutzung von Seilbahnen angefangen hat. Die Angst, dass Mountainbiker massenweise die Berge bevölkern, die Natur kaputt machen und sich rücksichtslos verhalten, die gab's schon immer, seit es Mountainbikes gibt.

### **Und wann konkret werden in den Bergen E-Mountainbikes die normalen Mountainbikes weitestgehend verdrängt haben?**

2019. Wobei ich bis vor kurzem selbst nicht gedacht hätte, wie schnell sich das entwickelt.